

Ansprache zur Konfirmation am 12.5. 2024 in Pfarrkirchen

Liebe Festgemeinde, und heute natürlich ganz besonders: liebe Konfirmandinnen!
Heute Nachmittag... wenn alle Geschenke ausgepackt sind... alle Glückwunsch-Karten angeschaut...

Dann habt ihr es geschafft:

Eine hoffentlich schöne, aber auch intensive Zeit ist vorüber mit vielen Konfi-Nachmittagen, einigen Konfi-Tagen, Jugendgottesdiensten, Gemeindepraktikum und dem Wochenende in Nürnberg.

Gleich am Anfang habt darüber gesprochen, um was es bei der Konfirmation überhaupt geht, ihr habt eine Kirche von innen näher kennengelernt und erfahren, wozu alles gut ist, wo man dort findet.

Und, ganz wichtig: Ihr habt selbst nach euren eigenen Vorstellungen Gottesdienste konzipiert und erst in Eggenfelden und dann hier bei uns am 14. Januar in der ganzen Gruppe einen sehr beeindruckenden Gottesdienst gestaltet!

Ihr habt sogar die Struktur der Evangelischen Kirche näher besprochen und die Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinden hier im Rottal – und damit wisst ihr, das traue ich mir zu wetten, mehr als manche erwachsene Evangelische hier 😊

Weiter seid ihr mittlerweile Experten zum Thema Bibel und der Darstellung biblischer Geschichten im Film, ihr habt über das Abendmahl gesprochen und über Glaubensbekenntnisse, also über das, was uns als Christen Halt gibt im Leben.

Und wir haben gemeinsam erlebt, wie wir uns in der Sprache der Musik ausdrücken können, dabei auch mit Gott und untereinander verbunden sein können.

Und JETZT ist es soweit... der große Tag ist da, auf den hin so lange vorbereitet und hingefiebert wurde...

Für viele Leute ist es wohl Weihnachten so ähnlich: Alle Jahre wieder gibt's viel zu tun, dazu nicht wenige Termine wie Weihnachtsfeiern und dann endlich: Heiliger Abend – Gottesdienst, Essen, Geschenke auspacken und dann... wars das erstmal wieder?!

Unterm Jahr sehen viele den christlichen Glauben als etwas an, das man eben alle Heilige Zeiten mal zelebriert, wo man etwas auspackt... und dann kommt es darauf, was mit dem Geschenk passiert... ob es ein **goldenes Kettchen** ist, das irgendwo in einem Schmuckkästchen aufbewahrt bleibt, aber nur zu besonderen Anlässen Verwendung findet? Oder ob es wie z.B. ein **Handy** im Alltag ständig benutzt wird?

Für wieder andere ist ihr christlicher Glaube so etwas wie ein **Glück-Keks**: Wenn man sich zum Essen gehen trifft, gibt es was zum Auspacken und es ist ein Zettel mit einem Spruch drin, der dann manchmal so auf einen zutrifft, dass man sich persönlich angesprochen fühlt... der aber genauso auch so nichtsagend sein kann, so dass der Keks im Mund verschwindet und der Zettel gleich im Papierkorb...

Als was seht ihr euren Glauben an Gott, an Jesus an?

Was auch immer ihr heute Nachmittag zum Auspacken bekommt: Ich wünsche euch, dass da etwas zum Vorschein kommt, über das ihr euch freut und das ihr im Leben wirklich brauchen könnt!

Produkte, bei denen gehalten wird, was in der Werbung versprochen wurde... etwas, was nachhaltig genug ist, so dass es nicht gleich umgetauscht oder repariert werden muss.

Ich kann mich noch gut an einen Geburtstag in unserer Familie erinnern, wo das Geburtstagskind freudestrahlend einen Foto-Apparat ausgepackt hat, der noch am gleichen Tag kaputt schien, der aber mit Hilfe eines Kundenservices wieder in Gang kam.

Die große Enttäuschung konnte abgewendet werden – Gott sei Dank!

Gott will ebenso niemanden enttäuschen, sondern in Enttäuschungen unseres Lebens genauso da sein für uns wie zu Festzeiten, zu Freudenzeiten, so wie heute der Tag eurer Konfirmation!

Er macht keine falschen Versprechungen, er braucht keine Werbetricks, er hält, was er verspricht.

Ja, er will uns selbst Halt geben...

„Wer war schon mal an einem Hafen?“ – Fast alle Finger gingen hoch beim Konfitag am 3. Februar... und blieben oben bei der nächsten Frage: „Bei wem war es ein Hafen am Meer?“

Am Meer kann man im Urlaub mal echte Freiheit spüren, viel weiter rausschwimmen wie im Freibad... Dafür gibt es auch mal stärkere Wellen... ich kann mich noch gut erinnern: Es war mal in Kroatien, da war ich gerade 12. Ich war gerade Schwimmen, als das Postschiff die relativ enge Bucht hereinkam und ziemlich hohe Wellen verursachte... Ich konnte mich gerade noch am Felsen festhalten...

„Wer oder was gibt uns Halt, wenn der Alltag nicht mehr ruhig dahinplätschert, sondern auch in unserem Leben mal der Wellengang zu stark wird, wenn wir stürmische Zeiten erleben: Zum Beispiel, wenn es Stress gibt in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule oder wie zuletzt ja leider auch auf dem Konfi-Wochenende.

Oder wenn der Arzt eine Diagnose stellt, bei der wir nicht genau wissen, was das für uns in Zukunft bedeuten wird.

Gott sei Dank: Selbst in Zeiten des Klimawandels sind Stürme nicht das ganze Jahr über an der Tagesordnung. So ist es auch – hoffentlich! – in eurem Leben!

Oft genug könnt ihr wohl in ruhigerem Fahrwasser dahingleiten... braucht es in diesen Momenten überhaupt einen Anker, braucht es dann den christlichen Glauben?

Unser Glaube an den dreieinen Gott, dessen Liebe sich besonders in Jesus Christus gezeigt hat: Das ist mehr als nur ein Anker, der in Stürmen Halt gibt.

Sonst wäre dieser Glaube ja auch mehr mit Festhalten im Sinne von Stillstand verbunden.

Leben ist aber nie Stillstand... und unser Glaubensleben auch nicht.

In mir höre ich vertraute Klänge eines Liedes, das auch für mich persönlich ein Hit ist...

(Anspielen von Strophen 1+2 von „I am Sailing“)

Vielleicht kennen Sie das offizielle Video von Rod Stewart. Wie er mit seinem legeren Matrosenanzug und dem keck aufgesetzten Käppi doch eher melancholisch schaut – passend zur Melodie seines Liedes. Eines Liedes, das er vom britischen Duo Sutherland-Brothers vorgefunden und dann eben zu einem Welthit gemacht hat. Dieses Lied klingt nach Sehnsucht und lässt entsprechende Saiten in uns selbst anklingen. Sehnsucht nach Freiheit... die große Freiheit eines Vogels wird da besungen, der selbst durch hohe Wolken fliegen kann... (fast wie bei „Über den Wolken“ von Reinhard Mey).

Ich glaube, das kennt ihr als Jugendliche ganz gut: Die Sehnsucht nach mehr Freiheit, da möchte man sich nicht alles vorgeben lassen, sondern mehr selbst erkunden, erfahren... da hat man Sehnsüchte, die nicht unbedingt mit denen der Eltern (oder der Konfi-Leiter 😊) übereinstimmen... Und da ist sicher schon jetzt die Erfahrung: Nicht jeder Höhenflug gelingt, manchmal ist da auch ein Absturz inklusive, bevor es heißt neu aufzubrechen...

In unserem Lied ist da Fernweh und Aufbruch, und da ist zugleich Heimweh in einem, der Kurs hin auf eine Beziehung... die Frage an ein „Du“: „Can you hear me? Kannst du mich hören?“

(Anspielen der 3. Strophe = 2x)

Gleich zweimal kommt diese Strophe, so wichtig ist sie. Rod Stewart nimmt im Video seine Mütze ab, wie zum Gebet:

Gerade in dunkler Zeit stellt sich die Frage: „Kannst du mich hören?“, also: „Bist du da, bei mir?“

„Kannst du mich hören?“ So wichtig ist diese Beziehung, dass man alles geben würde, sogar (gefühl) sterben, ewig weinen... alles, nur, um zusammen zu sein.

Diese Fragen, diese Sehnsucht nach Beziehung, alle Menschen teilen sie.

Darum wird ja in den letzten Strophen das „Ich“ zum „Wir“: „We are sailing...“

Und darum sind wir heute hier alle zusammen.

Darum heißt Konfirmation nicht, irgendwo im stillen Kämmerlein einen Segen zugesprochen zu bekommen. Sondern das „Wir“ zu bekennen: In Liedern, Gebeten, im Glaubensbekenntnis.

Wer glaubt, ist nicht allein. Nicht allein mit seinen Fragen, nicht allein auf seiner Lebensreise.

So, wie unser Glaube an sich nie allein ist, sondern im Dreierpack existiert.

„So bleiben aber Glaube – Liebe und Hoffnung...“ so hat es der Apostel Paulus einmal so treffend geschrieben. Glaube, Liebe und Hoffnung gehören untrennbar zusammen.

Unser Glaube an Gott, der seine Liebe besonders in Jesus gezeigt hat, das ist der **Anker** für unser Leben.

Die Hoffnung, die Gott uns schenkt, das ist der Wind in unseren Segeln (-> **Liedblatt**).
Und seine Liebe, die uns die Richtung gibt, sie ist unser **Kompass**, mit dem wir unterwegs sind.

... ist eine Person, nämlich Jesus. Darum dürft ihr euch nachher ein Armbändchen aussuchen, an dem entweder ein Anker ist oder ein Fisch: das Geheimzeichen für Jesus.

Mit ihm, mit Jesus sind wir unterwegs (so wie wir es in der Lesung von der Stillung des Sturms vorhin gehört haben).

Jesus sitzt selbst mit im Boot auf unserer Lebensreise.

Darum können wir singen „I am Sailing“ und „We are Sailing“... Und das wollen wir jetzt tun, singen wir gemeinsam ab „We are Sailing“

(Mit Gemeinde: ab „We are Sailing“ (Klavier)